

BAUERNRUNDBRIEF

WWW.BAUERNKONFERENZ.CH

SOMMER 2024

LIEBE BÄUERINNEN UND BAUERN, LIEBE FREUNDE AUS DER LANDWIRTSCHAFT

Vor 16 Jahren starteten wir unsere Bauernarbeit. So fand 2009 unsere erste Bauernkonferenz statt. Gott hat diesen Auftrag durch verschiedene prophetische Worte, die Andreas Keller erhalten hatte, angestossen. In diesen Jahren durfte ich säen, unterstützen und auch ernten.

Diese leidenschaftliche Aufgabe der Unterstützung und Förderung haben mich geprägt und in Gottes Gedanken und Wegen weitergeführt. Anfang September werde ich nun diese Verantwortung an Ernst Hangartner weitergeben. Er hat in den letzten Monaten diese Aufgabe mehr und mehr kennenlernen können.

Saat und Ernte!

«Ihr steht vor der Wahl zwischen Leben und Tod, zwischen Segen und Fluch. Wählt das Leben, damit ihr lebt, ihr und eure Nachkommen.»

(5.Mo 30,19) NGÜ

Saat und Ernte gehören zusammen! Wer ist dem praktischen Sämann wohl näher als eben der Bauer? Es erinnert mich an viele Bilder, die unseren Alltag prägen. Was säen wir nicht alles? Wir reden oder denken Worte, die ermutigen oder eben auch erdrücken. Wie leben wir in unserem Verhalten als Vorbilder? An welche Bilder werden wir erinnert? Beim Beobachten von verschiedenem Säen mache auch ich mir meine Gedanken. Rückblickend auf mein Leben werde ich nachdenklich über die vielen Saaten und Ernten meines Lebens. Aber beim Säen auf der Grundlage der Bibel darf ich immer wieder gesegnete Ernten erleben, die mich ermutigen.

Leuchtturm sein

Dass Gott das Bild des «Lichtseins» gebraucht, hat bei mir einiges ausgelöst. An den Leuchtturm am See oder am Meer zu denken ist eines. Wie ist es aber, wenn ich konfrontiert werde mit dem «Licht

sein»? 50 Jahre nach meinem Besuch der landwirtschaftlichen Schule fragte mich beim Ehemaligentreffen ein Schulkollege als Erstes: «Und liest du immer noch die Bibel?» Berührt und betroffen hörte ich diese Bemerkung. Wie kommt dieser Freund wohl darauf, sich nach dieser langen Zeit an diese Begebenheit zu erinnern? Staunen und Freude wechselten sich bei mir ab. Mehr und mehr begeisterte mich dann diese Aussage/Frage und ich lernte zu verstehen, was «Licht sein» heisst. Es gibt helle, aber auch dunkle, abgelöschte Lichter. Diese werden gesehen und hinterlassen in meinem Umfeld entscheidende Früchte, die nachhaltig wirken. Für mich ist es eine wertvolle Lektion, die ich behalten und weiterleben möchte.

Meine Grenzen

Im Planen und Unterwegssein fühlen wir uns hin und wieder unsicher und zu wenig eigenständig. Das erleben wir im Kleinen zu Hause, in der Politik, aber auch, wo wir als Menschen einander begegnen. Als Bauern leben wir mit viel Unbekanntem wie Wetter, Preis- und Marktsituationen. Dazu kommen die verschiedenen zwischenmenschlichen Konflikte und Spannungen. Wir werden dabei oft an unsere eigenen Grenzen erinnert, die auch die Bibel schon erwähnt, wenn es in Jakobus 1,2+3 heisst: **«Seht es als einen ganz besonderen Grund zur Freude an, meine Geschwister, wenn ihr Prüfungen verschiedenster Art durchmachen müsst. Ihr wisst doch: Wenn euer Glaube erprobt wird und sich bewährt, bringt das Standhaftigkeit hervor.»** NGÜ

So wollen wir lernen unsere eigenen Grenzen zu sehen und sie anzunehmen. Dabei können wir mit Gott diese Grenzen erweitern und mit IHM ganze Sache machen. Jesus sagt dazu in Johannes 15,5b **«Ohne mich könnt ihr nichts tun»** NGÜ.

Wir wollen auf unseren Höfen und in unseren Familien immer mehr und mehr Jesus in unser Zentrum stellen, IHM als Partner auf unseren Höfen den richtigen Raum geben.

In diesem Sinne mit euch allen verbunden!

Alois Burger



WAS UNS BEWEGT

Ende Mai hatten wir die Ostschweizer Freunde des Bauerngebets zu einem **Wettergebets-Seminar** eingeladen. Es ging uns darum im Gebet, den Umgang mit dem Wetter zu erlernen. Es war sehr ermutigend und anregend (siehe mehr unter Wetterseminar). Wir hoffen, dass wir auch andere Regionen mehr und mehr einbeziehen können.



Unsere **inhaltlich überarbeitete Webseite** nimmt immer mehr Gestalt an. Wir ermutigen euch diese noch mehr zu beachten und zu nutzen, so könnt ihr z.B. unter Marktplatz Inserate schalten. Die Termine und viel Aktuelles werden verbessert zu finden sein. Ausserdem gibt es die Möglichkeit, Erlebtes und Zeugnisse für die Webseite an uns zu senden. Solche Beiträge sollen neues Leben in diese Kommunikationsform bringen.

Wir stehen im September dieses Jahres vor einem weiteren **Abstimmungswochenende**. Die Abstimmung über die Biodiversitätsinitiative bewegt uns sehr. In unserer Verantwortung vor Gott wollen wir dabei für die nächste Generation und unserer Ernährungssicherheit die richtige Haltung einnehmen. Im Gebet wollen wir diese Frage begleiten.

Die **junge Bauerngeneration** haben wir besonders auf dem Herzen. Die Bauernkonferenz-Bewegung wird seinem Namen gerecht, wenn sie unter anderem durch die junge Generation bewegt wird und lebt. Die Quelle zum weiterführenden Leben

in Familie, Haus und Hof ist unser Gott selbst. ER versorgt uns mit allem, was eine nachhaltige Entwicklung aller Generationen dazu braucht. Die junge Generation soll in der Bauernkonferenz-Bewegung ihren Platz einnehmen und in gegenseitiger Unterstützung mit der älteren Generation zu einer tragenden Säule werden. Die **junge Generation** hat eigene Gebets- und Austauschgruppen gebildet. Unser Büro kann euch weitervermitteln: (bauernkonferenz@schleife.ch)

JUNGE GENERATION MIT VISION

Ertappt ihr euch auch gelegentlich mit der Frage wohin das Ganze führt? Was muss noch alles geschehen, bis das ganze Weltsystem kollabiert?

Meine Frau Xenia und ich mögen uns noch gut erinnern, als wir eines Sommerabends im Jahr 2018 auf einer Bank vor unserem Hof gesessen haben und ich zu ihr gesagt habe, dass es sich so unnatürlich anfühlt, dass auf der Welt alles so rund läuft. Wir hatten den Eindruck, dass es die Ruhe vor dem Sturm war. Der Sturm liess nicht lange auf sich warten. Kaum waren wir von einem dreimonatigen Einsatz in Kambodscha zurück in der Schweiz, ging es los mit Corona und Lockdowns, Krise in Afghanistan, Krieg in der Ukraine, Eskalation zwischen Israel und Palästina – alles begleitet von unzähligen Naturkatastrophen. Nicht im Traum wäre es mir in den Sinn gekommen, dass die Natur sogar einen Autobahnabschnitt in der Schweiz wegzuspülen vermag. Noch gar nicht erwähnt habe ich die verschiedenen Agrarinitiativen, die unseren Bauernstand beschäftigt haben.

Eigentlich sollte uns das nicht überraschen, weil die Bibel auf Kriege und Naturkatastrophen hindeutet. Anstatt zu resignieren möchten wir aber eine regierende Haltung einnehmen.

Der Jungbauerntag Ende Mai war für mich und für uns als Ehepaar eine grosse Ermutigung. Ich habe es ja nicht das erste Mal gehört. Aber manchmal brauche ich wieder die Aufforderung, über meinen anvertrauten Hof zu regieren. So übe ich mich im Wegweisen von Gewittern, im Erwarten von herausragenden Ernten und hohen Erträgen trotz miesen Umständen, im Befehlen, dass das Getreide trotz der Nässe nicht auswachsen und sich kein Mykotoxin bilden darf. Mir hilft das Bewusstsein, dass wir nicht die Welt retten müssen und das auch nicht können. Wir sind Kinder Gottes und beauftragt, unser Land zu bebauen. Auch die Ernte gehört nicht mir. Sie gehört zu 100 % Gott. Es gibt auf unserem Hof nicht einen Anteil, der nur mir gehört, auch wenn ich ihn von meinem Vater

gekauft habe. Letztlich wurde uns der Hof für eine bestimmte Zeit anvertraut. Und diese Zeit wollen wir sinnvoll nutzen.

Liebe Jungbauern: Ich bin fest davon überzeugt, dass es nicht unwesentlich ist, mit wem wir uns abgeben, wen wir heiraten und welche Geschäftspartner wir wählen. Wir befinden uns in einer entscheidenden Zeit, in der gerade wir Bauern uns unter Jesus-Nachfolgern vernetzen sollten.



Lasst uns stark verwurzelt sein im Fundament von Jesus. Lasst uns nicht nur in die Höfe investieren, sondern in unsere Familien und in unsere Kinder. Lasst uns auch schätzen, was wir haben. Dass wir mit unseren Kindern gemeinsam am Mittagstisch essen können, sehen wie sie aufwachsen und wie sie uns zu Vorbildern nehmen – ungeachtet dessen, ob wir etwas gut oder schlecht machen. Welche Berufsgattung hat schon diesen wunderbaren Vorteil?

Und wenn wir mit unseren Nachbarn und Geschäftspartnern zusammenarbeiten, dann ist es wie im Königreich Gottes. Einer allein muss nicht alles können. Wir können uns gegenseitig beneiden und uns einreden, dass alles besser wäre, wenn... oder wir entscheiden uns dafür, was Gott uns anvertraut hat, achtsam zu bewirtschaften. Wir Bauern sind aufeinander angewiesen, auch wenn uns das oft nicht bewusst ist.

Micha und Xenia Krähenbühl, Güttingen TG

WETTERGEBETS-SEMINAR

An der Bauernkonferenz 2023 nahm ich am Workshop «Das Wetter unter Gottes Kontrolle» (kann unter www.bauernkonferenz.ch nachgehört werden) teil und wurde von den Erfahrungen, von denen Jean-Michel Rey erzählte, tief berührt. Mir wurde klar, dass diese Gebete mehr beinhalten, als einfach eigene Wünsche zu formulieren. Eine grosse Ehrfurcht erfüllte mich und ein Verlangen, auch in solcher Verbundenheit und Gemeinschaft

mit Gott unterwegs zu sein.

Durch meine neue Aufgabe, in die mich Gott gestellt hat, lernte ich Jean-Michel Rey näher kennen. Das bestehende Bedürfnis veranlasste uns, auch in der Ostschweiz Bäuerinnen und Bauern unserer Bauerngebetsgruppen für das Wettergebet zu sammeln. So nahm uns Jean-Michel Rey am 30. Mai 2024 an einem Wettergebets-Seminar auf dem Nollen TG mit in seine starken Erfahrungen.

Mir sind drei wichtige Verhalten für Beterinnen und Beter bewusst geworden:

1. Die Bibel spricht davon, dass wir beim gemeinsamen Gebet im Herzen eins sein müssen (Matth. 18,19-20). Das fordert uns alle heraus, untereinander reinen Tisch zu machen. Dazu gehört unter anderem auch die Bereitschaft, Beziehungen zu bereinigen, Verletzungen durch schlechtes Reden zu vergeben, nicht zu vergleichen oder zu kritisieren. Auch die Frage: Welche Motivation hat mein Gebetsanliegen? gehört hier dazu.
2. All dies ist nötig, um in seinen vorbereiteten Werken zu gehen. Dazu fragen wir Jesus, wofür wir beten sollen.
3. Der anschliessende Austausch von dem, was alle gehört haben, ist ein guter Lernprozess im Hören auf Jesus. So unterschiedlich wie wir Menschen sind, so entsprechend redet Gott zu uns. Wenn wir Gott von Herzen um klares Reden bitten, dürfen wir unseren spontanen Gedanken Gehör geben. Als Prüfstein dient uns sein Wort, das Gott immer einhält. Durch das gemeinsame Hören entscheiden wir uns für das «wie» und «was» wir beten.

Wenn wir uns öffnen und uns dieser Gebetsgemeinschaft hingeben, werden wir in seiner Autorität beten und gewaltige Gotteserfahrungen machen. Wir werden uns persönlich verändern und in unserer Beziehung als Glieder am Leib Jesu wachsen.

Das Erfreuliche ist, dass diese Erkenntnisse in allen Bauerngebetsgruppen mit ihren eigenen Anliegen angewendet werden können. Ich ermutige euch dazu, diese Schritte auch in euren Gebetsgruppen zu gehen.

Ernst Hangartner



WO BAUERN BETEN

Das Bauerngebet ist die Stütze unserer Bauernbewegung. Darum ist es uns ein Anliegen, dass wir als ganze Schar betender Bäuerinnen und Bauern unterwegs sind, um für Gottes Anliegen gemeinsam aufzubrechen. Die heutige Zeit fordert uns dazu so richtig heraus. Es ist ein wichtiger Schlüssel unseres Überlebens. Diese Treffen der Bauerngebetsgruppen sind über grosse Teile unseres Landes verteilt. Und wo es fehlt, soll es ein Ansporn sein, selber mit Freunden ein Bauerngebet-Treffen zu starten.

Im Bauerngebet, in den Bauerngebetsgruppen und den Familien, beten wir weiter.

Wichtige Gebetsanliegen, wo wir miteinander heute dranbleiben, sind:

- Die kommende Volksabstimmung vom 22. 09.2024 mit dem Schwerpunkt Biodiversität. Wir hören dazu in unsere Herzen und bitten um Gottes richtiges Hören.
- Gemeinsam beten wir um Schutz vor zerstörendem Extremwetter und Wetterkapriolen.
- Wir beten um Gesprächsbereitschaft und Verständnis zwischen den Produzenten und der übrigen Bevölkerung.

Wer das regelmässige Gebetsmail noch nicht erhält, darf es bei uns gerne bestellen. Bei allen Fragen rund ums Bauerngebet stehen wir euch zur Verfügung: Bauernkonferenz@schleife.ch oder 052 233 60 80.

Siehe auch unter: www.bauernkonferenz.ch

TERMINE

- **Bauernhofgottesdienst bei Familie Egli, Rüteltistrasse 1, 7245 Ascherina GR, 25. August 24, 09.30 Uhr**, Anmeldung erwünscht: 079 303 80 42 / milchschaft.nett@gmail.com
- **Voranzeige: Nächste Bauernkonferenz, Wochenende 8./9. März 2025, in der Festhalle Rüegerholz, Festhüttenstrasse 21, 8500 Frauenfeld**
- **Meldet uns eure regionalen Bauerngottesdienste und Treffen, damit wir sie weitergeben können. Evtl. spornt es eure Berufskollegen an, sich ebenfalls etwas einfallen zu lassen.**

UNTERSTÜTZUNG

Wir danken euch für jede Unterstützung unserer vielseitigen Arbeit und auch unseres Solidaritätsfonds. Durch diesen Fond kann Bauernfamilien bei Notfällen geholfen und die Solidarität zwischen Bauernfamilien unterstützt werden. (siehe unter www.bauernkonferenz.ch / Unterstützen / Solidarität).

Das gegenseitige Helfen segnet uns alle!
Seid herzlich gegrüsst.

Alois Burger und Ernst Hangartner

UNSERE BANKVERBINDUNG:

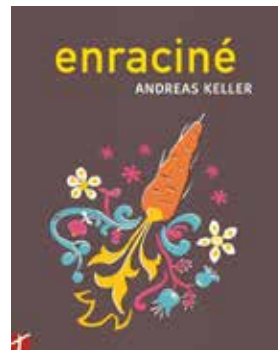
Bauernkonferenz, 8400 Winterthur
Postfinance IBAN: CH31 0900 0000 8980 6012 0
BIC: POFICHBEXXX



QR Code für
Online Banking

NEUERSCHEINUNG

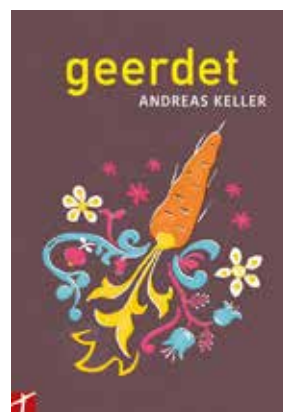
«geerdet» jetzt auch auf Französisch:



Andreas Keller
Enraciné

CHF 15.–

www.schleifeverlag.ch
Bestellnummer:
120.199



Andreas Keller
Geerdet

CHF 21.–

www.schleifeverlag.ch
Bestellnummer:
120.189

